

# Eine Hommage an Gabriel Fauré

In der Pauluskirche gab die Ulmer Kantorei ein Konzert zum 100. Todestag des französischen Komponisten. Seine Musik verkörpert auch eine Zeit großer Umbrüche.

Von Manuela Rapp

Ulm Am Ende große Begeisterung für ein Konzert, das nachhallt. Der Anlass: Der 100. Todestag des französischen Komponisten Gabriel Urbain Fauré, für den sogar eigens Glocken des Gedenkens geläutet wurden. Sein Requiem, das eine so ganz andere, optimistische und friedvolle, Sicht auf den Tod offeriert, stand im Mittelpunkt einer Hommage der Ulmer Kantorei für den großen Tonschöpfer. Mit dabei in der Pauluskirche unter der Gesamtleitung von Professor Timo Handschuh: das Orchester Musica Viva sowie die Solisten Katarzyna Jagiello (Sopran) und Thomas Nießer (Bariton). Virtuos, mitreißend und beeindruckend dazu das Orgelspiel der Kirchenmusikerin Marion Kaßberger.

Chordirektorin Ulrike Blessing jedenfalls dürfte ein Stein vom

## Timo Handschuh übernahm kurzfristig die Vertretung.

Herzen gefallen sein. Ein Unfall eine Woche vor der Aufführung machte es ihr unmöglich, das von ihr einstudierte Konzert zu leiten. Dass Timo Handschuh, früherer Generalmusikdirektor bei den Ulmer Philharmonikern, kurzfristig ihre Vertretung übernommen hat, verdient der dankbaren Erwähnung.

Obgleich Fauré (1845-1924) im Vordergrund stand – neben seinem Requiem auch mit seinem anrührenden „Cantique de Jean Racine“ – waren es noch zwei weitere bekannte Namen, die beim Konzert eine Rolle spielten: Camille Saint-Saëns (1835-1921) und César Franck (1822-1890). Alle drei Franzosen tragen an der Schwelle der Spätromantik dem neuen Zeitgeist des anbrechenden Industriezeitalters in ihrer Tonsprache Rechnung. Es ist die Zeit der Umbrüche – hörbar auch in der Musik.

„Es war eine Periode großer Umwälzungen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts“, er-



Mit einem wunderschönen Konzert der Ulmer Kantorei und weiterer Mitwirkender wurde des 100. Todestages des französischen Komponisten Gabriel Fauré in der Pauluskirche gedacht. Foto: Manuela Rapp

läuterte denn auch Dr. Walter Stammler in seiner Einführung in der nicht ganz vollbesetzten, für ihre Akustik bekannten Pauluskirche. „Krassere Umbrüche und krassere Konflikte als wir sie im Moment erleben“, hätten den Fin de Siècle geprägt. Aus dieser Mischung zwischen Aufbruchstimmung, aber auch Weltschmerz und Lebensüberdruß, aus Fortschrittsverheißung und Untergangsphantasien, seien einzigartige Kompositionen entstanden, so Stammler.

Konzentriert hatten sich die Veranstalter – das liegt in der Natur der Sache – auf geistliche Werke. Dazwischen las Maria Braun im französischen Original und in seinem deutschen Äquivalent den Text des „Cantique de Jean Racine“. Es sind Worte des Lobpreises, der Hoffnung auf Gnade und Erlösung: „Christus, sei diesem gläubigen Volk gewogen, das jetzt versammelt ist, um dich zu preisen.“ Poetisch und bewegend, das muss in diesem Zusammenhang ebenfalls angemerkt werden, ist etwa

auch der Text des „Panis Angelicus“ von César Franck, der von Sopranistin Katarzyna Jagiello feinfühlig vorgetragen wurde.

„Cantique de Jean Racine“ und „Requiem“ werden oft gemeinsam aufgeführt. So auch bei diesem Konzert. Es sind Kompositionen, die, mit einem Hauch von Melancholie, etwas Tröstliches, Umhüllendes haben. Es bedarf großen Könnens, um im „Requiem“ die feinen, lyrischen Passagen bis hin zu bewegenden, ja dramatischen Gefühlen herauszuarbeiten. Nur

dann kann sich das Publikum auch ganz auf die Musik einlassen. Es ist ein dichtes homogenes Ganzes, in dem die beiden Solisten Katarzyna Jagiello und Thomas Nießer, aber auch die Organistin Marion Kaßberger ihre eigenen schönen Akzente setzen, und sich dennoch einfügen.

Seien es kontemplative Gefühle, sei es die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit – so etwas auszulösen, das ist große Kunst. Und genau das gelang dieser Aufführung. Ein Geschenk.

## Sieben Chöre, 90 Minuten, eine Bühne

Wie vielfältig die Chorlandschaft in der Region ist, zeigte sich nun bei einem Konzert in Burlafingen. Rund 150 Sängerinnen und Sänger teilten sich eine Bühne und begeisterten ihr Publikum.

Von Stefan Kümrritz

Burlafingen Singe, wem Gesang gegeben! Und wem er nicht ganz so gegeben ist, dass er als starker Solokünstler auftreten will und kann, findet vielleicht Aufnahme in einem Chor, in dem seine auch vorhandenen Qualitäten zum Tragen kommen. Das kann durchaus gut sein, wie das Publikum beim Chorkonzert mit sieben Chören aus der Region am Sonntagabend in der Burlafinger St. Konrad-Kirche erlebte.

Natürlich hatte „Sound Vocation“ vom ausrichtenden Gesangsverein Eintracht Burlafingen mit Dirigentin Maryna Hostenko ein Heimspiel und durfte den Abend mit drei Liedern von Johann Sebastian Bach und Franz Schubert eröffnen. Dann schon ein Höhepunkt des Abends, denn „Ton in Ton“ vom Liederhort 1911 Thalfingen erfreute die Besucher und Besucherinnen mit dem immer wieder beliebten „Freude schöner Götterfunken“ von Ludwig van Beethoven. Schade nur, dass im von Larissa Hüls dirigierten Chor nur we-

nige Männer mitsangen, sodass die Frauenstimmen etwas zu sehr den Ton angaben. Das wurde schlagartig anders, als nacheinander der Männergesangsverein „Sängertreu Oberelchingen“ mit seinem Leiter Erwin Plebst und die Sängerriege des KSV Unterelchingen, ebenfalls ein reiner Männerchor mit Dirigentin Monika König, auf der vorderen Bühne auftraten. Vor allem „Oh my Lord“ von Otto Groll, vorgetragen vom Oberelchinger Chor, zeigte, wie schön Männergesang sein kann. Bei der Unterelchinger Sängerriege fiel sowohl bei „Alles Leben strömt aus Dir“ (Gerhard Rabe) als auch bei „Die Heimatglocken“ (Agathon Billeter) die Harmonie im Chor sowie die wohlklingenden tiefen Stimmen auf.

Der von Herbert Schneider dirigierte Gesangsverein von 1911 Nersingen hatte sich unter anderem Frank Sinatras „My way“ vorgenommen, das wohl jedem bekannt sein dürfte. Aber die Sänger und Sängerinnen nahmen sich der deutschen Version, „So leb' dein Leben“ an, ohne dass das wunderschöne an diesem Lied verloren



Beim Chorkonzert in Burlafingen traten nacheinander insgesamt sieben Chöre aus der Region auf und zuletzt alle zusammen. Rund 150 Sängerinnen und Sänger beteiligten sich an dem Konzert. Foto: Stefan Kümrritz

ging. Der Wechselgesang von Männern und Frauen wirkte belebend, insgesamt hätte der Auftritt aber etwas mehr Enthusiasmus verdient. In der Folge waren die beiden Pfuher Chöre an der Reihe. Zunächst wartete der Singverein 1853 mit „Herr, Deine Güte reicht so“

und mit „Der Herr ist mein Hirt“ auf, und zwar aufgrund der großen Zahl von Männern im Chor, der von Monika Glögler geleitet wurde, mit einiger Kraft, sodass das große Kirchenschiff recht sonor beschallt wurde. Vielleicht am professionellsten zeigte sich die bunte

## Führung und Austausch im Edwin-Scharff-Museum

„Kunst am Mittag“ und „Museum international“ am Donnerstag

Neu-Ulm Im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Museum gibt es am Donnerstag, 14. November, zwei Veranstaltungen. Bei „Kunst am Mittag“ nimmt Museumsleiterin Helga Gutbrod die Gäste mit zu einer etwa 45 Minuten dauernden Führung durch die Ausstellung „Gustav Seitz. Figur & Empfindung“. Im Anschluss geht es zum Mittagstisch ins Museumscafé. Bei der Führung muss nur der ermäßigte Museumseintritt entrichtet werden. Anmeldung unter [esm-buchungen@post.neu-ulm.de](mailto:esm-buchungen@post.neu-ulm.de). Um 18 Uhr veranstalten das Museum und der Internationale Beirat der Stadt Neu-Ulm das „Museum international“. Es treffen sich Menschen mit unterschiedlichsten Biographien, die ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen austauschen. Einen Impuls für diesen Gesprächskreis setzt dieses Mal die Mitmach-Ausstellung „was Du alles kannst“. Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen mit internationalen Wurzeln, es sind aber alle Interessierten dazu eingeladen. Die Gruppe freut sich über neue Teilnehmende. (AZ)

## Kurz gemeldet

Aitrach

### Michael Kobr liest im Säulensaal der Festhalle

Der Memminger Buchautor Michael Kobr liest am Freitag, 22. November, im Säulensaal der Festhalle in Aitrach, Auszüge aus seinem neuen Roman „Nebel über Rønne“. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Gemeindeverwaltung Aitrach oder an der Abendkasse. (AZ)

Senden

### Chorkonzert mit Vocalica und dem Kreis-Chor Iller

Das Chorkonzert „Bühne des Lebens“ wird am Freitag, 15. November, im Sendener Illertal-Forum (Bürgerhaus) vom Chor Vocalica aus Pfuhl sowie dem Kreis-Chor Iller samt Orchester gestaltet. Es gibt Werke unter anderen von Giuseppe Verdi, Richard Wagner, Ralph Benatzky und Giacomo Puccini zu hören. Gesungen werden beispielsweise „Va Pensiero“ aus Nabucco, „Let the sunshine in“ aus Hair, „O Fortuna“ aus Carmina Burana und „Heute beginnt der Rest deines Lebens“ aus Ich war noch niemals in New York. Eintrittskarten gibt es unter [reservix.de](http://reservix.de), unter der Tickethotline 0761/88849999, bei den gängigen Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse. (AZ)

Ulm

### Ludwig Feuerbach-Vortrag in der Villa Eberhardt

Helmut Fink, der Vorsitzende der Ludwig-Feuerbach-Gesellschaft, skizziert bei einem Vortrag am Donnerstag, 14. November, die wichtigsten Stationen im Leben des Philosophen Ludwig Feuerbach, der als Theologe begann, dann Hegelianer wurde, sich aber bald auch hiervon abwandte, um statt in Gott und Geist im Menschen und in der Materie die Ausgangspunkte philosophischer Erklärungen zu suchen. Zentral in seinem Werk ist die „Projektionstheorie“ für religiöse Glaubensinhalte: Es sind die menschlichen Bedürfnisse und Beschränkungen, die ihnen zugrunde liegen. Durch seine Wirkung wurde Feuerbach zu einem Klassiker der Religionskritik, der bis heute zu Diskussionen anregt. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr in der Villa Eberhardt in Ulm. (AZ)